

Studienbegleitende Weiterbildung

Erlebnispädagogik ErlUm

an der KH Freiburg*

"Ein Lehren, das aus dem Erleben kommt, wird immer zu Herzen gehen" Thomas Mann

Erlebnispädagogik hält in immer mehr Bereichen Einzug, vom Kindergarten, über Schule und Ausbildung bis in den Berufsalltag hinein. Gleichzeitig wird das Spektrum der angebotenen Programme größer und vielfältiger. Daher ist es zunehmend wichtig, **qualifizierte Erlebnispädagog:innen** auszubilden.

Wir empfehlen eine **sorgfältige und komplette Lektüre** dieser Informationen. Für den Fall, dass Sie bestimmte Inhalte suchen, finden Sie hier eine Übersicht:

Inhalt	
Das Skills-Modell	2
Ziele der Weiterbildungen	2
Unsere Philosophie	2
Es gibt viele Wege - unser Weg führt in die Natur!	3
Qualität in der Erlebnispädagogik (beQ) und das Berufsbild	3
„Außen handeln – Innen schauen“	4
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE)	5
Ausrüstung, Orte, Teilnehmendenzahl	13
Lehrtrainer:innen	14
Die Antworten auf die häufigsten Fragen („FAQ's“)	15



Nach Richtlinien des



Das Skills-Modell

Seit 1995 bieten wir Zusatzqualifikationen für Menschen an, die andere lehren, erziehen, aus- und weiterbilden, trainieren, coachen, beraten sowie führen – kurzum für Menschen, die andere Menschen leiten und begleiten und dabei ihr Bestes geben möchten. Und genau diese Möglichkeit bieten wir Ihnen durch die Vermittlung von **Hardskills**, **Softskills** und **Metaskills**.



Hardskills - Die Fähigkeiten der Hand entdecken. Sie entwickeln grundlegende Techniken bei der Begegnung mit und der Bewegung in der Natur – Sie “begreifen” im buchstäblichsten Sinn.



Softskills – Die Fertigkeiten des Gehirns weiterentwickeln. Aus dem Erlebten Erlernbares machen. Hier erlernen Sie u.a. pädagogisch-didaktische Fertigkeiten wie Zielgruppenorientierung, Prozessbegleitungs-techniken, Reflexionsmethoden, Hintergrundmodelle.



Metaskills – Das eigene Herz zur Sache kommen lassen. Sie erfahren Techniken, Methoden und Inspiration zur Persönlichkeitsbildung: Authentizität, Integrität, Ethik, Stressbewältigung, persönliche Kommunikation- und Problemlösekompetenz, flexibler Führungsstil sind wichtige Voraussetzungen, die uns als Pädagog:innen-Persönlichkeiten ausmachen und die letztendlich wesentlich über unsere Wirksamkeit in der Prozessbegleitung entscheiden.

Ziele der Weiterbildungen

Nach der Weiterbildung sind Sie in der Lage

- **Gruppenprozesse** zu analysieren und zielführend zu begleiten.
- Praktische **Techniken und Methoden** anzuwenden.
- **Theoretische Grundlagen** der Erlebnispädagogik zu verstehen.
- **Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung** von erlebnispädagogischen Programmen bei unterschiedlichen Zielgruppen einzuschätzen.
- **Die eigene Rolle als Prozessbegleiter:in zu reflektieren.**
- Selbstständig **Projekte zu planen und durchzuführen.**



Unsere Philosophie

Für uns ist der Mensch ein ganzheitliches Wesen, welches zum Wachsen und Lernen mit all seinen Wahrnehmungsbereichen angesprochen werden muss. Denken, Fühlen und Handeln müssen gleichermaßen gefordert und gefördert sein. Unser Körper, unser Geist und unsere Seele müssen beteiligt sein, wenn wir alte Gewohnheiten überdenken und Neues einüben wollen. Wir gehen davon aus, dass Lernen durch Erleben stattfindet, und Erleben ein individueller persönlicher Prozess ist, dementsprechend schließt ein Lernen der angewandten Methoden die Arbeit an der eigenen Person mit ein.

Jedoch ist nicht jede erlebnispädagogische Aktivität zwingend mit Selbsterfahrung verbunden. Durch den Grundsatz „Challenge by choice“ **bestimmen Sie in jedem Fall selbst, wie weit Sie sich auf die Prozesse einlassen wollen.** Dennoch halten wir es für nicht möglich, sich intensiv mit den Methoden der Erlebnispädagogik zu befassen und diese zu erlernen, ohne persönliche Erlebnisse zu haben. Dabei werden Sie höchstwahrscheinlich auch Erfahrungen machen, die Einfluss auf die Entwicklung Ihrer Persönlichkeit haben könnten.

Es gibt viele Wege - unser Weg führt in die Natur!

Unser Konzept besteht in der Kombination des erlebnis- und umweltpädagogischen Ansatzes. Diese Verbindung von **ökologischem, sozialem und erlebnisorientiertem Lernen** bietet gute Möglichkeiten, individuelle und gruppenbezogene Muster kennen zu lernen und sich **Schlüsselqualifikationen** wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungskompetenzen oder Kommunikationsfähigkeit anzueignen.

„Erlebnispädagogik“ gemäß der Auffassung des Bundesverbandes Erlebnispädagogik wird wie folgt umschrieben „*Wir arbeiten mit einem pädagogischen Konzept zielorientiert und bevorzugt in der Natur oder dem naturnahen Raum vorrangig an der Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen*“. Diese Definition nehmen wir auch als Grundlage und erweitern sie dadurch, dass wir sie mit unseren und Ihren Erfahrungen und Auffassungen anreichern.

Wir lernen durch Erleben mit Kopf, Herz und Hand. Dies prägt Menschen über den Moment

hinaus und bietet somit die Möglichkeit der Übertragung in den konkreten Alltag.

Sowohl der Glaube als auch die Erfahrung, dass dies ein sinnvoller Ansatz und eine erfolgreiche Methode bei der Arbeit für und mit Menschen sein kann und die Freude, die uns diese Tätigkeit vermittelt, sind dabei die Grundpfeiler, auf denen unsere Arbeit ruht.



Qualität in der Erlebnispädagogik (beQ) und das Berufsbild



Seit März 2015 gehören wir zu den **ersten zertifizierten Anbietern von erlebnispädagogischen Aus- und Weiterbildungen**. Nicht ohne Stolz führen wir daher das Siegel **Qualität in der Individual- und Erlebnispädagogik – Mit Sicherheit pädagogisch! (beQ)**

Das Siegel wird vom **Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.** vergeben. Näheres zum Thema findet man auch in der Broschüre: [Erlebnispädagogik mit Qualität](#) und unter diesem [Link](#).

Derzeit ist der Beruf „Erlebnispädagog:in“ nicht staatlich anerkannt. Das bedeutet: Sie dürfen nach einer Weiterbildung ebenso viel wie davor. Sie können sich sogar ganz ohne Weiterbildung „Erlebnispädagog:in“ nennen, ohne dass jemand dagegen etwas sagen könnte.

Diese Weiterbildung hilft Ihnen jedoch ein sehr gutes Stück weiter auf Ihrem Weg. Einerseits durch die Fähigkeiten, die Sie dabei erwerben, andererseits durch den Ruf, den die Zwerger&Raab GmbH (und damit auch das **Zertifikat** von uns, das Sie erhalten) in Deutschland, Österreich, Luxemburg und in der Schweiz

genießt. So hat die Zwerger & Raab GmbH in ihrer Funktion im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik mit zur Entwicklung des Berufsbildes Erlebnispädagoge:in und somit zur Professionalisierung beigetragen.

Seit Mai 2018 ist es möglich, die Titel **Erlebnispädagoge (be)® bzw. Erlebnispädagogin (be)®** zu beantragen und in das Berufsregister des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V. eingetragen zu werden. Unsere zertifizierte Ausbildung ist dafür eine sehr wichtige Voraussetzung.

„Außen handeln – Innen schauen“

ist im September 2017 erschienen und seit November 2023 bereits in der 3. Auflage erhältlich. Im September 2018 haben wir für dieses Buch auf dem Internationalen Kongress „Erleben & Lernen“ den 1. Preis im Bereich Publikationen erhalten.

„Außen handeln – Innen schauen“ – Systemische Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik
von *Roland Abstreiter, Rafaela und Reinhard Zwerger* (mit zahlreichen Beiträgen von *Oliver Dorgerloh*).



*Was sind die entscheidenden Faktoren für die Wirksamkeit von Erlebnispädagogik?
Aufbauend auf grundlegenden Modellen entwickeln die Autoren des Buches eine neue Perspektive – sowohl aus Sicht der Teilnehmer, als auch aus Sicht der durchführenden Erlebnispädagog:innen.*

Die Leser:innen werden für die Bedeutung einer möglichst neutralen und wertschätzenden Haltung sensibilisiert. Ziel ist, eine „echte“ Entwicklung auf persönlicher Ebene bei den Teilnehmenden zu erreichen und diese zu begleiten. Viele Praxisbeispiele machen die theoretischen Überlegungen leicht verständlich.

Die Autor:innen, Roland Abstreiter, Rafaela und Reinhard Zwerger, sind Lehrtrainer:innen für erlebnispädagogische Weiterbildungen bei der Zwerger&Raab GmbH. Sie tragen in diesem Buch Erkenntnisse aus drei Jahrzehnten erlebnispädagogischer Arbeit zusammen und stellen das Entwickeln der eigenen Haltung und Persönlichkeit in den Mittelpunkt einer systemischen Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE)

Unser Verständnis von **Erlebnispädagogik** setzt auch die Annäherung des Menschen an den Naturraum, den wir in unterschiedlichster Weise nutzen, in den Mittelpunkt. Ziel ist es, Neugier und Interesse zu wecken, Grundwissen aufzubauen sowie ein Verständnis für Zusammenhänge in der Natur zu entwickeln. Dabei folgen wir dem Leitgedanken: "Nur was ich kenne, nur was ich verstehe, kann ich bewusst schützen".

Unsere Arbeit ist eng mit der Natur verbunden, da sie das wesentliche Medium ist, in dem wir unseren Beruf ausüben. Daher ist es für uns von großer Bedeutung, dass Sie Zusammenhänge in der Natur verstehen, sich mit Pflanzen und

Unsere Weiterbildungen basieren unter anderem auf dem **Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung**, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln vermittelt. Dies versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und abzuschätzen, wie sich eigene Handlungen auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirken. Aus unserer Sicht muss dabei das schwache Nachhaltigkeitsmodell der 90er Jahre (hier wurden die drei Säulen Ökologie, Ökonomie und Soziales als gleichwertig betrachtet) vom **Modell der starken Nachhaltigkeit** abgelöst werden. Nachhaltigkeit hat hier das Ziel, ein sorgendes Wirtschaften in die planetaren Grenzen einer intakten Umwelt einzubetten.

Eine wichtige Aufgabe von Bildung und insbesondere der Erlebnispädagogik mit ihren spezifischen Stärken und Alleinstellungsmerkmalen ist es, **Räume zu schaffen, in denen Menschen das reflektieren können**, was sie aus unterschiedlichen Perspektiven heraus für „normal oder gut“ halten und nachdenken können, woher diese Überzeugungen stammen.

Naturphänomenen vertraut machen und dieses Wissen an Ihre zukünftigen Teilnehmenden weitergeben können.



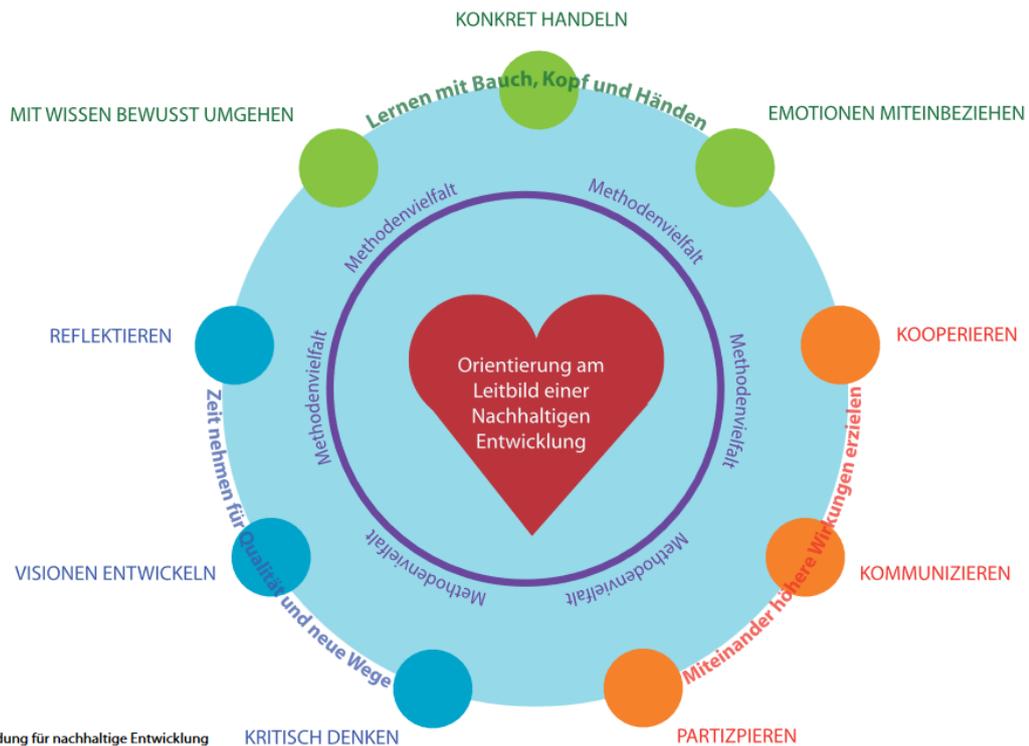


Abb. 4: Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung
Stelzer, I./Garczyk, S./Streissler, A.

(Beide Modelle/Abbildungen aus <https://www.umweltbildung.at/wp-content/uploads/2021/02/Bildung-Nachhaltig-Regional-barrierefrei.pdf>)

An dieser Stelle möchten wir betonen, dass unser Schwerpunkt zunächst auf der Ausbildung im Bereich Erlebnispädagogik liegt und nicht auf Umweltpädagogik. **Obwohl wir in unseren Ausbildungen immer wieder Aspekte der Umwelt integrieren und Sie zahlreiche umweltpädagogische sowie erlebnisökologische Methoden kennenlernen werden, ist es wichtig zu verstehen, dass dies nicht der Hauptfokus unserer Weiterbildung ist.**

In diesem Sinne enthält die Weiterbildung:

- Grundwissen über **Fauna und Flora** in Deutschland
- Einblicke in **ökologische Zusammenhänge**
- **Naturpädagogische und erlebnisökologische Elemente**



Ablauf, Methoden, Termine und Kosten



Zeitraumen der Weiterbildung

24 Unterrichtstage in Blöcken und zusätzlichen Nachmittagen an der Hochschule

Methoden

Schwerpunkt der Seminarphase wird die Praxis in der Natur sein, wobei ein fließender Übergang zwischen erlebnis- und umweltpädagogischen Inhalten praktiziert wird. Es ist unser Ziel, die Lernatmosphäre lebendig und ganzheitlich zu gestalten.

Die Vermittlung von Wissen und Techniken wird ergänzt durch ausführliche Reflexionsphasen und Gespräche über die Möglichkeit der pädagogischen Umsetzung und des Transfers. Die Teilnehmer*innen sind durch die Gestaltung von und eigenen **Projektarbeiten** sowie geleiteten Reflexionen aktiv an diesen Prozessen beteiligt. Ergänzend bieten wir **individuelle Supervisionen** für laufende oder geplante Projekte an.

Kosten:

1.200.- €*

***Der Betrag kann in 16 Raten à 75.- € bezahlt werden.
Der gleiche Kurs kostet auf dem freien Markt ca. 2900.- €**



Teilnehmer:innenzahl

mindestens 14, maximal **18 Personen**

Die **Zusatzqualifikation** wird in folgende **vier Phasen** aufgeteilt werden:

1. Phase: Kennenlernen im Januar des 3. Studienseesters (**1,5 Stunden**)

An einem Nachmittag treffen wir uns an der Hochschule und lernen uns kennen, besprechen inhaltliche und organisatorische Fragen und geben einen Einblick in die Möglichkeiten der Vorbereitung der Weiterbildung.

2. Phase: Praktische Erlebnispädagogik (15 Tage)

Während vier **mehrtägiger Aufenthalte** werden praktische Fähigkeiten vermittelt, die man als Erlebnispädagog:in benötigt. Die Inhalte dieser Blöcke sind weiter unten erläutert. Diese Blöcke finden zu folgenden Zeiten statt:

- **1. Block** 16.-19. September 2025
- **2. Block** 5 - 6. Januar 2026
- **3. Block** 23.-27. Februar 2026
- **4. Block** 2.-5. Juni 2026

3. Phase Erlebnispädagogisches Projekt und Einzeltermine

(ca. 15 Termine von 3-10 Stunden Dauer, insgesamt in der Summe ca. 9 Tage über beide Semester, zumeist an Donnerstagen 16.30 bis 19.00 Uhr und an 5-6 Blocktagen Freitagnachmittag und Samstag ganztägig)

Während des 5. und 6. Studienseesters findet im Rahmen einer wöchentlichen Veranstaltung die Vorbereitung und Durchführung des praktischen Projektes statt. Erlernete Natursportarten sowie Reflexionstechniken sollen im Verlauf des Projektes erprobt werden. Jeweils 3-4 Studierende suchen sich dazu eigenständig Zielgruppen, mit denen eine erlebnis- und/oder umweltpädagogische Veranstaltung durchgeführt wird.

4. Phase Zertifizierung und Abschlussprüfung

Im Rahmen eines Prüfungstages im letzten Block des 6. Semesters werden praktische Lehrproben die **Zertifizierung durch die Zwirger&Raab GmbH** ermöglichen.

Veranstaltungsorte

Freiburg und Umgebung sowie im Schwarzwald bei Hinterzarten. Die Übernachtungen erfolgen zum Teil in einem sehr schönen alten Bauernhof im Feldberggebiet, des Weiteren in Zelten oder unter freiem Himmel, je nach Thema und Termin. Viele der Veranstaltungen werden im **Raum Hinterzarten** stattfinden. Die Anfahrt per Bahn oder Auto (30 min.) erfolgt in Eigenorganisation der Teilnehmer.

Die Gruppe sorgt in gemeinsamer Absprache für Unterkunft, Verpflegung und eventuelle Anfahrt. **Die Kosten dafür sind nicht in der Selbstbeteiligung (SB) enthalten** und werden auf die Teilnehmer umgelegt.

Schon recht bald beginnt man, sich mit dem **Eigenprojekt** zu beschäftigen. Die Zielgruppe suchen Sie sich dabei selbst aus. Diese kann beispielsweise aus Ihrem Arbeitsumfeld stammen. Das Projekt wird von drei Teilnehmenden eines Kurses gemeinsam durchgeführt. Jede:r hat die Aufgabe, selbständig die Organisation eines Projektes zu planen und dieses im Umfeld der Weiterbildung zeitnah durchzuführen. Darstellung und Reflexion finden im Rahmen der Ausbildungsgruppe während des Abschluss-Seminars statt.

Eine begleitende **Hospitation** bei einem professionellen Veranstalter von **mindestens zwei Tagen Dauer** ist verpflichtend.

Konkrete Lernfelder und Inhalte

Auf den folgenden Seiten werden die Inhalte der Weiterbildung auf den drei genannten Ebenen **Hard-, Soft und Metaskills** beschrieben. In den diversen Formaten werden die Themen in unterschiedlicher Reihenfolge und Zusammensetzung angeboten. **Die hier aufgeführten Inhalte sind somit nicht chronologisch den Ausbildungsblöcken zugeordnet, sondern hängen von Orten, Witterung, Gruppenphasen und Terminen ab.**

Thema	Geplante Inhalte
<p style="text-align: center;">Kennenlernen</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisreiche und nachhaltige Kennenlern-Methoden • „Wer sind die anderen – welchen Platz habe ich?“ • Erwartungsklärung und Organisatorisches • Einführung in die Themenbereiche Erlebnispädagogik: Was ist Erlebnispädagogik (nicht)?
<p style="text-align: center;">Interaktionsspiele und Reflexionsmethoden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie gestaltet man Erlebnispädagogik mit wenig Material? • Konstruktive Lernprojekte – Anleitung – Durchführung – Reflexion • Kreative Reflexionsmethoden • Lern- und Reflexionsmodelle in der Erlebnispädagogik • Die Transferproblematik • Sicherheit bei „unspektakulärer“ Erlebnispädagogik • Eigenes Anleiten: Wie stehe ich vor der Gruppe? • Üben von konstruktivem Feedback • Wie leite ich Interaktionsübungen bei unterschiedlichen Zielgruppen an? • Wie verändert man Übungen, um sie den jeweiligen Begebenheiten anzupassen? - „Klassiker“ neu aufgelegt.
<p style="text-align: center;">Wildnis-Techniken Outdoorskills</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Wildniscamps in der Natur • Lagerbau, Bau von Schutzhütten als „Notbiwak“ • Orientierung mit Karte und Kompass • Kennen lernen von Nahrungs- und Heilpflanzen • Feuer ohne künstliche Hilfsmittel • Umsetzung von „Survival“-Techniken in der Erlebnispädagogik. • Bogenschießen – Praktisch und pädagogisch, Geschichte, Trainingsmethoden, Einsatzgebiete und Reflexionsmethoden.

**Vorbereitung und Durchführung von
Erlebnispädagogik mit
Seilelementen und in der Höhe**

**Arbeit mit Seilen
in der Erlebnispädagogik**



- **Vertrauensübungen** und sichere Anleitung des **Vertrauensfalls**
- **Rechtliche Fragen** und **Sicherheitsprinzipien**
- Begleitung von Menschen am **Rande ihrer Komfortzone**.

Von den folgenden drei Einsatzgebieten werden Sie mindestens eines bis zwei durchführen und beispielhaft erleben!

Hochseilgarten

- Beispielhaftes Erleben* eines **Hochseil-Elementes** wie „Himmelsleiter“.
- **„Sinn und Unsinn“** des Einsatzes von Hochseilelementen in verschiedenen Bereichen.

Seilbrückenbau

- **Material- , Knoten- und Seilkunde**
- Seilkräfteberechnung
- Bau von **Flaschenzügen**
- Bau von **Tiroler Seilbrücken***

Erlebnisraum Fels

- Einrichten und Erleben einer **redundanten ablassbaren Abseilstelle am Fels**

* Wir vermitteln exemplarisch pädagogische Handlungsmöglichkeiten mit dem Medium Seilgarten bzw. Höhe. Es handelt sich dabei nicht um eine eigenständige Ausbildung zum Hochseiltrainer nach den Richtlinien der ERCA www.erca.cc bzw. IAPA www.iapa.cc. Wir empfehlen eine weitere Qualifizierung bei den entsprechenden Verbänden.

**Wahrnehmung
und Arbeit mit Ritualen**



- Naturerfahrungsspiele nach **Joseph Cornell**
- kreative Methoden in der Erlebnispädagogik
- Die Arbeit mit **Ritualen in der Erlebnispädagogik**.
- **Solozeiten in der Erlebnispädagogik**: Begegnung mit der Natur und sich selbst.
- Eigene **Solozeit im Wald**.

<p style="text-align: center;">Erlebnisraum Wasser</p> 	<div style="text-align: right;">  </div> <ul style="list-style-type: none"> • Kanu-Grundkurs nach Richtlinien des ACA • Kanu fahren mit Festkanadiern, Grundlagen: Ausrüstung, Paddeltechniken. • Erleben von Naturräumen aus veränderter Perspektive. • Ökologie des Lebensraums Wasser
<p style="text-align: center;">City Bound</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Komfortzonenmodell in der Erlebnispädagogik • Erlebnispädagogik „live“ in der Stadt: Abenteuer Mensch! • Erleben von verschiedenen sozialen Gruppen im eigenen Umfeld • Wie kann Erlebnispädagogik im direkten Umfeld vieler Menschen aussehen? • Chancen und Risiken des Konzeptes.
<p style="text-align: center;">Sportklettern in der Halle</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Kletter- und Sicherungstechniken in der Kletterhalle • Handhabung gängiger Sicherungsgeräte • Kletterspiele an der Boulderwand • Top-Rope Klettern mit Anfängern. • Sicher sichern lernen. • Erlebnispädagogische Umsetzung des Themas Klettern.
<p style="text-align: center;">Abschlüsse gestalten</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Lehrproben (Abschlussprüfung) • Vorstellen der Eigenprojekte • Abschiede gestalten • Abschluss-Feedback • „Wo stehe ich?“ - Gespräche über die Umsetzungsmöglichkeiten des Erlernenen.

Bestandteile des Kurses sind auch mit unterschiedlichem Schwerpunkt von Kurs zu Kurs:

- Erlebnisraum **Nacht**: Mond, Sterne, Naturerfahrung im Dunkeln.
- **Natur- und Pflanzenkunde**: Was sollte man als Erlebnispädagog:in kennen? Wie gehe ich mit Bestimmungsbüchern um? Wie vermittele ich Naturwissen spannend?
- Wald erleben ohne Materialaufwand – der Rucksack als „tragbares Spielmobil“.
- **Geschichte und aktuelle Strömungen** der Erlebnispädagogik
- Vorstellen der neuesten **Literatur** zu allen Themen.
- **Der Umgang mit den Themen Wagnis und Risiko**.
- Besprechung aktueller ökologisch relevanter Themen wie **Nachhaltigkeit, Klimawandel, Vernetzung** u.a.m.
- Die Dynamik von Gruppen: Was muss ich als Gruppenleiter:in tun, um meinen Kunden in den verschiedenen **Gruppenphasen** gerecht werden zu können?



Um in einem fremden Feld – etwa einem Beruf – anzukommen, reicht es nicht aus, Landkarten zu kaufen, einen Kompass zu erwerben und Kenntnis über das Wetter zu haben. Das ist sicherlich nützlich. Wesentlich aber ist, dass man den Weg geht, die Erfahrung des Fortkommens macht, sich beständig neu orientiert und sein Ziel vor Augen hat, sich Begleitung und Unterstützung sucht und annimmt und sich letztendlich als Gehende/-r begreift.

Schaufler, B. (2017). Kompetenzen erwerben, um Bildung zu besitzen?

Ausrüstung, Orte, Teilnehmendenzahl

Ausrüstung

Der Kurs findet weitgehend in der Natur statt, daher ist eine gute Ausrüstung für „draußen“ auch unter schlechten Wetterbedingungen (Regen, Schnee) unverzichtbar. Eine detaillierte Ausrüstungsliste wird vor Beginn der Weiterbildung zugeschickt!

Abschluss

Qualifizierendes Zertifikat (nach Standards des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V.).

Voraussetzungen für den Erhalt des **Zertifikates** sind neben dem erfolgreichen Abschluss einer **eigenen Projektarbeit** und **der Abschlussprüfung** auch der Nachweis eines **aktuellen Erste Hilfe Scheines**, die Vorlage eines **erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses** und die Anwesenheit bei mindestens 90 % der Seminartage. Die detaillierte **Prüfungsordnung** wird veröffentlicht und kann jederzeit eingesehen werden.



Wichtige Info!

Sollte sich im Laufe der Weiterbildung herausstellen, dass Erlebnis- und Umweltpädagogik doch nicht das passende Programm ist, kann man von der Teilnahme an ErlUm jederzeit zurücktreten. In diesem Falle entfallen nur die Kosten für die Verpflegung.

Vertraglich werden jedoch die Kosten für die Teilnahme am Programm nicht erstattet, es sei denn der Rücktritt erfolgt zu einem Zeitpunkt, zu dem es für eine/n Nachrücker:in noch möglich ist, den Platz einzunehmen. Dies ist in der Regel nicht mehr nach Vollendung der ersten Blockwoche möglich. In diesem Falle müssen die gesamten Kosten für die Weiterbildung gezahlt werden

Lehrtrainer:innen

Unser Lehrteam Erlebnispädagogik besteht aus erfahrenen Kolleg:innen, die zusammen auf über 180 Jahre Erfahrung zurückblicken. Mindestens zwei dieser Referenten:innen **begleiten Euch durchgängig bei der Weiterbildung**, unterstützt durch **weitere Spezialisten** bei einzelnen Themenblöcke. Hauptverantwortlich ist Rafaela Zwerger, rafaela@zwerger-raab.de

<p>Rafaela Zwerger Jahrgang 1979, Erlebnispädagogin be® nach Zertifizierung durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V., Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Beraterin, Wildnisführerin. Arbeitet in einer Jugendhilfeeinrichtung und freiberuflich seit 2003 als Outdoortrainerin bei Zwerger&Raab. Lehrbeauftragte für Erlebnispädagogik an der Katholischen Fachhochschule Freiburg (ErlUm), Kanulehrerin nach American Canoe Association ACA Level III. DAV Kletterbetreuerin, Rettungsschwimmerin silber, ACA River Safety and Rescue Level III. Seit 2003 im Zwerger&Raab Team.</p>	
<p>Alexander Siebenhorn Jahrgang 1989, Staatl. gepr. Sportlehrer, Erlebnis- und Umweltpädagoge, Erlebnispädagoge be®, Wildnisführer, Systemischer Berater DGSF, DAV Trainer C Sportklettern, Ausbildung zum Sachkundigen für PSA gegen Absturz gem. DGUV 312-906, Fotograf, Ausrüstungsexperte in Outdoorbekleidung und Hardware, seit 2014 im Zwerger&Raab-Team.</p>	
<p>Reinhard Zwerger Jahrgang 1962, Erlebnispädagoge be® nach Zertifizierung durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V., Dipl. Geophysiker, Zusatzstudien in Geobotanik, Geologie, Geodäsie und Astronomie, Gruppenpädagogik und Prozessbegleitung. Seit 1991 Lehrtrainer und Lehrbeauftragter an zwei Hochschulen für Soziale Arbeit. Bergwacht Schwarzwald 2002 bis 2014. Seit 1989 Geschäftsführer der Zwerger&Raab GmbH. Kanulehrer nach American Canoe Association ACA Level III. DAV Kletterbetreuer, Rettungsschwimmer silber, ACA River Safety and Rescue Level IV, Ausbildung zum Sachkundigen für PSA gegen Absturz gem. DGUV 312-906, geschäftsführender Vorstand im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.</p>	

"Ein Schüler wird niemals die Schritte seines Meisters nachahmen können. Denn jeder hat seine eigene Art zu leben, mit den Schwierigkeiten und mit den Erfolgen fertig zu werden. Lehren heißt zeigen, dass etwas möglich ist. Lernen heißt, seine eigenen Möglichkeiten auszuloten"
Paulo Coelho „Auf dem Jakobsweg“

Die Antworten auf die häufigsten Fragen („FAQ's“)

(Diese Inhalte sind für beide Seiten bindend und sind Teil des Ausbildungsvertrages)

Hier nun versuchen wir, ein paar der häufigsten Fragen zu beantworten. Wenn dies nicht ausreicht, melden Sie sich persönlich, rufen Sie uns an, senden Sie uns eine Mail mit Ihren Fragen! Und am besten, wir lernen uns bei einem Besuch in Hinterzarten persönlich kennen, um alle Ihre Fragen im Gespräch zu klären! Aber vielleicht hilft dies ja schon weiter:

**„Menschen bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen,
sondern ein Feuer zu entfachen“
(Aristophanes)**

Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen, um diese Weiterbildung absolvieren zu können?

Fast keine! Sie benötigen **weder eine pädagogische Ausbildung noch irgendwelche Fachkenntnisse**. Einzig und alleine die Möglichkeit und Spaß und Freude an Bewegung in der Natur und bei der Arbeit mit unterschiedlichsten Menschen sind wichtig, um dieses „Handwerk“ bei uns zu erlernen. Das **Mindestalter beträgt 18 Jahre**, wir empfehlen 21 Jahre.

Eine weitere Voraussetzung für das Absolvieren der Weiterbildung ist die **Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses** (EPF) bzw. eines Äquivalentes für Teilnehmer:innen aus der Schweiz, Österreich, Luxemburg, Belgien, Niederlande etc. Dieses darf bei Vorlage nicht älter als sechs Monate sein. Dieses polizeiliche Führungszeugnis müssen Sie uns **persönlich im Original zu Beginn der Weiterbildung am ersten Block vorlegen**. Wir werden dieses lediglich einsehen und die Einsicht dokumentieren. Bitte senden Sie uns KEINE Führungszeugnisse per Post oder per Mail! Für die Beantragung des EPF benötigen Sie auf zahlreichen Ämtern ein Anforderungsschreiben. Dieses erhalten Sie zusammen mit den Unterlagen. Teilnehmende aus der Schweiz durchlaufen einen leicht abweichenden Weg.

Zum Thema „Barrierefreiheit“

Die von uns durchgeführten Kurse finden an Orten statt, die zumeist **nicht rollstuhlgerecht** sind. Dabei handelt es sich vor allem um schwer zugängliche Hütten ohne entsprechende Infrastruktur (fehlende Rollstuhlrampe, enge Durchgänge, nicht mit dem Auto erreichbar). Ebenso ist das von uns genutzte Gelände zu guten Teilen „wild“ und steil. Menschen, die komplett auf einen Rollstuhl angewiesen sind, können wir daher leider nicht teilhaben lassen.

Bei anderen Beeinträchtigungen möchten wir Sie ermutigen, **mit uns ins Gespräch zu gehen**, um gemeinsam zu klären, was in welchem Umfang möglich ist und welche Chancen sich aus ihrer Beeinträchtigung ergeben.

Zusammengefasst sollten Sie in der Lage sein:

- ausreichend gut mit oder ohne Sehhilfe zu sehen und ein großes Gesichtsfeld haben
- ausreichend gut mit oder ohne Hörhilfe zu hören in den normalen Frequenzbereichen
- auf schnelle Veränderungen in ihrer direkten Umgebung angemessen reagieren zu können (dies erfordert eine gewisse Grundbeweglichkeit und Reaktionsfähigkeit).
- Ohne Assistenz den größten Teil des Tages selbständig gestalten zu können.

Im Sinne des „Challenge by Choice“ kann man auch dann ein:e gute:r Erlebnispädagog:in werden, wenn man nicht bei allen angebotenen Medien teilnehmen kann.

Ich habe mich bisher mit den meisten der angebotenen Dinge noch nicht beschäftigt – ist dies ein Problem?

Nein! Denn wir vermitteln bei allen angebotenen Aktivitäten sämtliche Grundlagen. Dabei setzen wir keinerlei Wissen voraus, und wenn Sie nun beispielsweise selbst zum ersten Mal in einem Kanu sitzen oder mit Seilen zu tun haben, dann erleben Sie diesen Einstieg genauso wie die meisten Menschen, die sich später Ihnen anvertrauen.

Da ich selbst im Outdoor-Bereich tätig bin, kenne ich bereits einige der Lerninhalte – bringt mir die Weiterbildung dann überhaupt was?

Sehr wahrscheinlich ja! Zum einen wagen wir zu behaupten, dass wir viel Neues für alte Profis „auf Lager haben“. Zum anderen können Sie sich – wenn Sie die „Hard Skills“ wie Seiltechniken und anderes bereits beherrschen, ganz auf die pädagogische Umsetzung und Didaktik konzentrieren. Mehr als andere werden Sie dann auch die Möglichkeit haben, sich in der Anleitung von bestimmten Inhalten zu üben, wenn Sie beispielsweise anderen Teilnehmern den Umgang mit Karte und Kompass erklären. Selbstverständlich stehen wir Ihnen dabei hilfreich zur Seite!

Ist die Weiterbildung staatlich anerkannt? Was darf ich, wenn ich diese Weiterbildung durchgeführt habe?

Nein. Aber bevor Sie nun alles beiseite legen eine wichtige Info zu diesem Thema: **Eine staatliche Anerkennung in diesem Bereich gibt es nicht, den Titel „Diplom-Erlebnispädagoge“ kann man nirgendwo erlangen.** Dies gilt auch für alle mehr oder weniger offiziell erscheinenden Zusatzqualifikationen an Hochschulen etc. Und dies bedeutet auch: Sie dürfen hinterher ebenso viel wie vor einer Weiterbildung, Sie können sich sogar ganz ohne Weiterbildung „Erlebnispädagog:in“ nennen, ohne dass jemand dagegen etwas sagen könnte.

Aber: Diese Weiterbildung hilft Ihnen ein sehr gutes Stück weiter auf Ihrem Weg. Einerseits durch die Fähigkeiten, die Sie dabei erwerben, andererseits durch den Ruf, den die Zwerger&Raab GmbH (und damit auch das **Zertifikat** von uns, das Sie erhalten!) in Deutschland, Österreich, Luxemburg und in der Schweiz genießt. Viele unserer Mitbewerber lassen regelmäßig ihre Mitarbeiter bei uns ausbilden und werben damit sogar auf ihren Webseiten. Interessant ist auch die Empfehlung im Klassiker der erlebnispädagogischen Literatur **„Erleben und Lernen“** von Werner Michl und Bernd Heckmair (Seiten 279 und 375)

Seit 2008 beschäftigt sich ein Arbeitskreis des  **Berufsverband Individual- und Erlebnispädagogik** www.be-ep.de mit Ausbildungsstandards. Etwa 20 Anbieter von Aus- und Weiterbildungen treffen sich regelmäßig, um bundesweite Standards festzulegen, damit die Vielfalt an Ausbildungen zwar erhalten bleiben kann, man jedoch dennoch weiß, dass „Erlebnispädagoge drin ist wo Erlebnispädagoge drauf steht“. Diese Standards beziehen sich unter anderem auf Inhalte, Dauer und Zeitraum der Ausbildung, Prüfungskriterien und Zugangsvoraussetzungen. Im Februar 2011 wurden diese Richtlinien vom Arbeitskreis fertig gestellt.

Seit Mai 2018 ist es möglich, die Titel **Erlebnispädagoge (be)® bzw. Erlebnispädagogin (be)®** zu beantragen und in das Berufsregister des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V. eingetragen zu werden. Unsere oder ähnliche zertifizierten Ausbildungen sind dafür eine sehr wichtige Voraussetzung. Details finden sie [hier](#).

Was kann ich nach 24 Tagen Erlebnispädagogik-Weiterbildung?

„Kommt ganz darauf an“, lautet die recht banale Antwort. Wenn Sie vorher „noch nicht schwimmen können“, sind Sie auch nach insgesamt 5-6 Tagen Wasser- und Kanu-Erfahrung kein Wildwasserspezialist. Oder ausgebildet im Bereich Hochseilgarten, Klettern oder Wildnis. Doch wissen Sie spätestens dann, woran Sie arbeiten müssen, was Ihnen selbst Freude macht und worin Sie sich weiter üben werden.

Sie werden jedoch auch Vieles direkt mit Ihren Zielgruppen umsetzen können, beispielsweise (kleiner Auszug!): Anleitung von Vertrauensübungen und vielen Interaktionsübungen, die Reflexion von Gruppen- und Individualprozessen mit unterschiedlichsten Methoden, das Einrichten einer Abseilstelle am Fels, Kanu

fahren mit Gruppen auf bewegtem Wasser (Flusswandertouren), die Durchführung von Orientierungsläufen und Naturerfahrungs-Spielen, viele Wildnistechiken wie Steinzeitfeuer, Bogenschießen, zahlreiche Outdoortechniken und der Bau von Seilbrücken, das Planen von Wildnisaufenthalten mit Gruppen und vieles mehr!

Mit welchen zusätzlichen Kosten muss ich rechnen?

Zum **Kurspreis von 1200.- €** kommen noch folgende Kosten hinzu:

- Ca. : 180.- € für Übernachtungen während der gesamten Ausbildung
- ca. **10.- bis 15.- € pro Tag während der Blöcke für Verpflegung** sowie die Anreise bis in den Schwarzwald. Das sind zusammengerechnet je nach Dauer nochmals **15.- bis 40.- €** pro Block für Verpflegung.
- An einem Block (Solonacht) benötigen Sie eine **Bauplane und Reepschnur**, die zusammen **etwa 15.- €** kosten. Wir informieren rechtzeitig darüber.
- Weitere zusätzliche Kosten entstehen für den **Erste Hilfe Schein**, das **erweiterte polizeiliche Führungszeugnis** und gegebenenfalls das ein oder andere Buch (optional!).

Ich bin nicht ganz so sportlich – kann ich dennoch teilnehmen?

Ja! Alle Übungen und praktischen Teile sind so ausgelegt, dass theoretisch jede/r mitmachen kann. Wie weit Sie jeweils gehen, liegt ganz bei Ihnen – das Prinzip der Freiwilligkeit bleibt durchgängig erhalten. Lange Gepäcktouren oder „Expeditionen“, bei denen man viel Ausdauer benötigt, stehen nicht auf dem Programm.

Wo finden die Wochenenden statt? Wo übernachten wir?

Die meisten Wochenenden finden entweder auf einem ehemaligen Bauernhof im Südschwarzwald (Wunderlehof nahe Feldberg) oder auf einem privaten Campingplatz am Titisee statt. Und immer wieder sitzen wir abends gemeinsam am Lagerfeuer...**Achtung: Aus pädagogischen Gründen wählen wir teilweise auch Orte aus, an denen es keine Toiletten oder Duschen gibt**, sondern lediglich Wald und Bach. Sie sollten auch und teilweise dazu bereit sein, bis zu drei Nächte unter sehr einfachen Bedingungen zu leben – und Sie werden sehen, dass dies gut möglich ist.

Kann ich meinen Hund mitbringen?

Leider müssen wir hier – so sehr wir selbst Hunde mögen – **kategorisch nein** sagen, Hunde sind an den Orten, an denen wir arbeiten, nicht erlaubt (Forsthütten) und wir wissen auch nie, ob es Teilnehmer:innen mit Allergien oder Phobien gibt. Bitte kümmern Sie sich rechtzeitig um das Tier, denn wenn Sie doch mit Hund anreisen, müssen wir Sie wieder zurück schicken ☹.

Kann ich mit der Bahn anreisen?

Ja! Und dies ist uns wichtig! Die Treffpunkte liegen zumeist direkt an einem gut zu erreichenden Bahnhof. Falls nicht, organisieren wir untereinander eine Abholung am nächstgelegenen Bahnhof. Wir stimmen Start- und Endzeiten jeweils auf die Zugfahrpläne ab.

Muss ich noch Geld für Ausrüstung investieren?

Kommt ganz darauf an.... Was Sie mitbringen müssten sind wetterfeste Kleidung und Schuhe für draußen. Wenn Sie einen guten Schlafsack haben, wunderbar. Wenn Sie keinen besitzen und sich auch keinen ausleihen können, können Sie sich einen warmen Schlafsack oder eine Decke zusätzlich zu ihrem eigenen bei uns leihen. Wer gerne Bücher selbst besitzt, wird sicherlich den einen oder anderen Betrag für empfohlene **Literatur** investieren wollen. Und es kann auch sein, dass Sie versucht sind, den ein oder anderen nützlichen Gegenstand zu erwerben (Messer, Kompass, Feuerstein, Seile, Karabiner....). Dann schnellen die Kosten diesbezüglich auch gerne mal in die Höhe. Wichtig ist uns: Sie **MÜSSEN** nichts kaufen!

Kann ich von der Weiterbildung zurücktreten?

Ja, jederzeit. Es gelten dann die Rücktrittskosten gemäß den unten aufgeführten Rücktrittsbedingungen aus den Geschäftsbedingungen (die Teil des Ausbildungsvertrages darstellen). Sollten Sie aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen die Weiterbildung nicht fortführen können, **haben Sie allerdings keinen Anspruch darauf, verpasste Ausbildungstage in einer parallelen oder späteren Weiterbildung nachzuholen (siehe oben).**

Kann ich von (Teilen der) der Weiterbildung ausgeschlossen werden?

Theoretisch ja. Sollten Sie gegen sicherheitsrelevante Anweisungen des Ausbildungsteams verstoßen, sind unsere Teamer:innen dazu berechtigt, Sie von Teilen der Weiterbildung auszuschließen. Dazu gehören beispielsweise Fälle, wenn Sie unter Drogen- oder Alkoholeinfluss stehen oder **aus anderen psychologischen Gründen** ein unzumutbares Risiko für die Kursleitung, für andere Kursteilnehmer:innen, für andere Personen oder sich selbst darstellen.

Mit wie viel Arbeitsaufwand – außerhalb der Wochenenden – muss ich zusätzlich rechnen? **(Bitte sorgfältig lesen, oft sind die Teilnehmenden überrascht über die Fülle der Inhalte!)**

Außerhalb der Präsenzzeiten selbst müssen Sie Zeit für folgende Tätigkeiten investieren:

- die Vorbereitung und Durchführung eines **Lernprojektes**.
- die **Organisation und den Einkauf** der Mahlzeiten eines Blockes für die Gesamtgruppe zusammen mit einem anderen Teilnehmenden
- **eigenes Festigen und Wiederholen von Lerninhalten** (persönlich unterschiedlich, jedoch ca. eine Stunde pro Ausbildungswochenende)
- optionale und stark empfohlene Treffen in **regionalen Peergruppen zum Lernen und Wiederholen**.
- sowie die (ebenfalls freiwillige) Beschäftigung mit kleinen **Hausaufgaben** (30 Minuten)
- Hinzu kommt, dass ihr eventuell noch einen **Erste-Hilfe-Kurs** (9 h) teilnehmen müsst, sofern ihr nicht binnen der vergangenen zwei Jahre einen Kurs durchgeführt habt.
- Zum Ausbildungsbeginn benötigen wir ein **erweitertes polizeiliches Führungszeugnis** (nicht älter als 6 Monate) von Euch im Original (nicht zusenden!)
- Das **Praxisprojekt** wird auch in der Regel insgesamt 2-4 Tage Zeit in Anspruch nehmen
- Zudem müsst ihr **zwei** bis mehrere Tage **Praxis (Hospitation)** mit „echten“ Klienten nachweisen.

Sie haben sich bereits angemeldet, aber es ist noch so lange hin bis zum Start der Weiterbildung.... Was können Sie schon vor dem Start alles tun, um sich vorzubereiten?

Die Anforderungen an Sie während der Weiterbildung sind inhaltlich (viel Neues!) und zeitlich (nach nur 3-4 Wochen Pause geht es in ein jeweils komplett neues Thema) recht anspruchsvoll. Sie können die Zeit vor Weiterbildungsbeginn gut nutzen, indem Sie Dinge erledigen, die Sie bis zum Weiterbildungsende zur Erlangung des Zertifikates ohnehin tun müssen bzw. sollten.

Obligatorisch und gut vorher zu erledigen: (Achtung: Dies kann auch nach Beginn der Weiterbildung, jedoch muss vor Ende der Weiterbildung erfolgen!)

- Absolvieren des **mindestens 9 Unterrichtseinheiten / 8 Stunden** dauernden **Erste-Hilfe-Kurses** (unsere Empfehlung dazu: Investieren Sie etwas Zeit und führen Sie diesen Kurs als mehrtägigen „Outdoor Erste Hilfe“ durch, beispielsweise bei der [Outdoorschule Süd](#))
- Nachweis von mindestens zwei Tagen Hospitation/**Praktikum** in einer erlebnispädagogischen Einrichtung. Wir empfehlen hier eine Dauer von drei bis vier Tagen. Ob dies mehr Sinn macht, diese Praxistage erst durchzuführen, wenn Sie die Weiterbildung bereits begonnen haben, müssen Sie für sich persönlich entscheiden und hängt auch ein wenig von Ihren Vorkenntnissen ab.

Achtung: Die Hospitation und der Erste Hilfe Kurs können auch noch während der Weiterbildung absolviert werden, sie sind **KEINE Voraussetzung zum Start!**

Nicht verpflichtend, aber **empfohlen**:

- Befassen mit einem **Einstiegsbuch**, zum Beispiel „*Erlebnispädagogik*“ von Werner Michl bzw. „*Außen handeln – innen schauen*“ (von R. Abstreiter und R. & R. Zwerger). Achtung, dieses Buch bekommt ihr vergünstigt bei uns!

Gibt es schriftliche Unterlagen?

Ja. Wir stellen diese als **Downloads im Internet** zur Verfügung. Es handelt sich um ergänzende Texte zu den Themen, Literaturlisten, und anderes mehr.

Was brauche ich also, um das Zertifikat zu erlangen?

Wir fassen die Anforderungen nochmals zusammen:

- Aktive **Teilnahme** an mindestens 90 % der Präsenztage und an den Abschlusstagen
- Durchführung eines **Lernprojektes mit Reflexion**
- Organisation und Einkauf der **Verpflegung** für ein Wochenende
- Nachweis eines **Erste-Hilfe-Kurses** (mind. 9 Stunden)
- Vorlage eines aktuellen erweiterten **polizeilichen Führungszeugnisses**.
- Gemeinsam mit ein bis zwei anderen Teilnehmenden die Durchführung eines **eigenständigen praktischen erlebnispädagogischen Projektes**
- Mindestens zwei bis (empfohlen!) mehrere Tage Hospitation/**Praktikum** bei einem Anbieter von erlebnispädagogischen Veranstaltungen (dieses Praktikum ist gegebenenfalls auch bei uns möglich!)
- Bestehen der Abschlussprüfung. Diese besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Anteil (Lehrprobe).